



Vereinstreue in weiter Ferne: Unsere 100-jährige Germanin (Teil 2)

Lesenswerte Erinnerungen und Fotos

Ehrungen und Auszeichnungen (100 Jahre Festschrift, mehrfach erwähnt, Foto S. 296; pdf S. 278)

Trude Tittgen hat in den zig Jahren ihrer Mitgliedschaft dementsprechend viele Ehrungen erhalten: 25 Jahre, 40 Jahre, 50 Jahre. Nach 2004 folgten schließlich 60 und 70 Jahre, heute sind es 74! Die 75 Jahre rücken immer näher, beeindruckend!

Blick nach vorne (75 Jahre RCGD 1904-1979, S. 77; pdf S. 83)

*... In einer weiteren glücklichen Wendung übernahm gleichfalls 1962 **Trude Tittgen** die Leitung der Damenabteilung, die sie alsbald und bis 1968 in regelmäßigen „Tafelrunden“ bei Wein und Kerzenlicht zu einem engen Freundeskreis zusammenfügte, Ehemänner und Freunde großzügig inklusive. „Die Trude“ brachte mit, was niemand lernen kann, das gewisse Etwas der persönlichen Ausstrahlung und Anziehung. Ihr Umzug in die bayrischen Berge ist nie so recht überwunden worden, und der große ihr zugeneigte Germania-Clan dankt für ihre Zeit durch Kontakte jeder Gelegenheit. ...*

Kurt Rüggeberg: Der goldene Ausklang der Nachkriegszeit (100 Jahre Festschrift, S. 239; pdf S. 221)

*... Als Glückstreffer für den Club erwies sich für mehrere Jahre **Trude Tittgen**, unter deren Leitung ...*

Geselligkeit und Repräsentation (75 Jahre RCGD 1904-1979, S. 97; pdf S. 103)

*Oktober 1974: Ball im Hotel Intercontinental zum 70-jährigen Bestehen des RCGD. Unter den rund 300 Gästen Ratsherr Heinz Liß, Sportamtsleiter Karl-Theo Kels, Stadtsportbund-Vorsitzender Dr. Tenfelde, Arge-Vorsitzender Alfons Battenstein und viele Vorsitzende und Vertreter befreundeter Vereine. ... Goldene Ehrennadel für Otto Fritz. Silberne Ehrennadel für **Trude Tittgen**, Maria Mertens ...*

Die Damen ante portas (75 Jahre RCGD 1904-1979, S. 103; pdf S. 110 und 100 Jahre Festschrift, S. 220/221; pdf S. 202/203)

*Ehefrauen und Freundinnen der – männlichen – Germanen hatten schon früher am Clubleben teilnehmen dürfen, allerdings in angemessenem Abstand. Auch durften sie das Silber der Rennrunderer putzen oder ihnen Brote schmieren. Aber aufs Wasser gingen die Herren alleine, das war Ehrensache. Oder auch wieder nicht, denn unter strengen Auflagen war das gelegentliche Steuern durch Weiblichkeit erlaubt. Aber selbst das verlief wohl nicht immer problemfrei und bekräftigte eher Vorurteile, wie einer Clubzeitung von 1927 zu entnehmen ist: „In der letzten Mitgliederversammlung ist das Steuern der Damen im Einer und Doppelzweier an Wochentagen wieder freigegeben worden. Die Clubvertretung erwartet, dass diese Freigabe nicht missbraucht wird und dass die Umstände, die zum Verbot des Damen-Steuerns geführt haben, nicht wieder auftreten werden.“ Endlich war es soweit. Auf Drängen unserer schwungvollen Trainingsleute und ihres Trainers Rudi Luthé wurde am 24. März 1938 auch beim Ruderclub Germania eine „Frauenabteilung“ gegründet. Die Begrüßung der „Frauen und Mädels“ durch die Clubführung fiel noch etwas martialisch und säuerlich aus, was **Trude Tittgen** – dann Leiterin der Damenabteilung – noch beim 25-jährigen Jubiläum 1953 zu einem ironisch-milden Rückblick animierte:*

„Allmählich war man im RCGD des trostlosen Dahinvegetierens im rein männlichen Klima überdrüssig geworden. 34 Jahre lang mussten unsere Clubkameraden ein fast asketisch dunkles Dasein führen, spärlich aufgeheitert durch ungesunde und geistesarme, dafür lautstarke Versammlungen an der Theke und auf der Kegelbahn. Oder durch gelegentliche Festlichkeiten, bei denen das weibliche Element beim besten Willen nicht entbehrt werden konnte. Im übrigen hieß es, die Ruderei sei Herrensache, für Damen nicht geeignet. Es war da nur ein kleiner Schönheitsfehler, dass bei einigen anderen Rudervereinen schon Damenabteilungen bestanden, in Düsseldorf sogar ein selbständiger Damen-Ruderverein. Nun, wir wollen diese Zurückhaltung im Ruderclub Germania darauf zurückführen, dass unser Vorstand diese Frage ganz besonders tiefsinnig, gründlich und verantwortungsbewusst geprüft und analysiert hat, bevor er zu Taten schritt. Später war aber dann doch mancher froh, dass die Damen ‚stets gute Kameradinnen, treue Mitglieder und vor allem verlässlich‘ waren. Denn mancher stolze Germane landete mit einer in Wind und Wellen erprobten Germanin vor dem Traualtar!“

Erinnerungen von Rosemarie Busch (75 Jahre RCGD 1904-1979, S. 105/106; pdf S. 112/113)

*... Unsere Steuerfrau setzte in Stürzelberg am Vatertag ohne verschulden unseren Vierer auf ein Wrack, von dem wir nicht mehr los kamen und aussteigen mußten. Das Schlimme war, dass eine unserer Ruderkameradinnen ... ihren kleinen Sohn m Kielschwein mit sich im Boot hatte. Es ging schon recht dramatisch zu ... Desweil saß der junge Vater im Bootshaus ... Aber es kam nur ein mit Textilien notdürftig geflicktes Boot zurück. Ruderkameraden vom WSVD hatten es ins Schlepptau genommen und auf die Pritsche gelegt. Wir selbst hatten große Schwierigkeiten, völlig durchnäßt wieder nach Hamm zu kommen. Bedingt durch den Vatertag waren viele Telefonate vergebens (die Teilnehmer meldeten sich nicht). Nur mit Mühe und Not konnten wir **Trude Tittgen** bewegen, ihren Bräutigam (in zwei Tagen sollte Hochzeit sein, und er wußte nicht, daß seine Braut noch eine Junggesellenabschieds-Rudertour unternahm) anzurufen, der auch sofort kam.*

Es begann mit einem Wrack, von Jürgen Kroneberg 1978 (75 Jahre RCGD 1904-1979, S. 175/176; pdf S. 182/183)

*... Nachdem wir sicher waren, dass wir es schaffen würden, bemühten wir uns um einen Spezial-Bootsanhänger für den späteren Transport der Barke, der in Sonderanfertigung gebaut werden mußte. Frau **Trude Tittgen** ermöglichte den Kauf dieses Hängers durch eine Spende. ...*

Kilometerpreisträger (75 Jahre RCGD 1904-1979, S. 183; pdf S. 190)

Trude Tittgen (geb. Gehrke) gehört zu den Kilometerpreisträgern der Germania: 1950 mit 670 Kilometern neben Dr. Theo Cohnen (Herren) und Wolfgang Lückcrath (Junioren).

Mitarbeiter der Clubvertretung im Sport (100 Jahre Festschrift, S. 290; pdf S. 272)

1950-1953 war sie zusammen mit Hilde Hinz Ruderwartin.

Mitarbeiter der Clubvertretung im Sportbereich (75 Jahre RCGD 1904-1979, S. 231; pdf S. 239)

1962 – 1968 war sie Leiterin der Damenabteilung, zudem ab 1960 Sozialwartin.

Zum 50. Geburtstag - Alte Liebe rostet nicht, von Kurt Rüggeberg (info 1973-02-102, S. 9)

*Alte Liebe rostet nicht! Am 4. Februar wurde unsere langjährige Freundin und eine unserer profiliertesten Clubkameradinnen **Trude Tittgen** 50 Jahre alt. Gemäß obiger Überschrift machten sich nach langer Vorbereitung einige Damen, u.a. Frau Schulz, Frau Sprung, Frau Offergelt, Frau Rüggeberg und mehrere frühere Angehörige der berühmten Mittwochrunde, auf den Weg zur neuen Heimat unserer "Trude". Bei der Abfahrt ging es schon los. Zunächst ein Foto von einem vorsorglichen Ehemann mit dem Kommentar, wer weiß, ob wir Euch nochmal wiedersehen! (Er meinte natürlich seine Frau.) Später im Schlafwagenabteil schlief jemand mit Pelzmütze zur Vermeidung von Schlaftabletten und kalten Füßen. Die nächtliche bzw. morgendliche Fahrt endete in Priem. Hier großer Bahnhof von Trude Tittgen*

großartig organisiert. Dann zog man zum bis dahin "stillen Raiten" und begrüßte die inzwischen eingetroffenen Josy und Horst Höttger sowie Charlie und seine Anneliese. Nach dieser Invasion ins Tittgen Häus'l war Raiten fest in westdeutscher Hand. Während einer Einladung zum Frühstück kamen sich die Geister langsam näher. Heinrich Tittgen, Wahl-Bayer und Ur-Neußler, verstand es zu einem Schnaps zu animieren und dazu noch ein hervorragendes Mittagessen zu präsentieren. Dieses Mittagessen hatten sich alle Beteiligten redlich verdient, hatte man sich doch nach stundenlangem Marsch in Schnee und Matsch nasse Füße geholt, wofür einige Damen durch Ausziehen von Schuhen und Strümpfen den Beweis antraten. -

Die Strapazen des Mittagessens bedingten eine gewisse Maulfaulheit, was wiederum die einzelnen bewog, sich in ihre Gemächer zurückzuziehen. Trude ließ es sich nicht nehmen, zum Abend wieder in ihr Haus einzuladen. Dieser Abend verging in fröhlicher Stimmung. Erinnerungen aus alten Zeiten wurden zum besten gegeben, wobei im Geiste immer wieder gerudert wurde.

Am anderen Tag war ein Wetter nur für die Glücklichen, so richtig ein Tag zum feiern für die Jubilarin. Glitzernder, Firn, gleißender Schnee und herrliche Sonne. Auf dem Wege von Unterwössen, dem Wohnort verschiedener Teilnehmer, und etwa 3 km nach Raiten, wurde ein Geburtstagsständchen eingeübt, das die Anwohner zum Staunen, die Hunde zum Jaulen und Trude vor Rührung restlos umwarf.-

Überreicht wurden dem Geburtstagskind ein herrliches Blumenangebinde mit weiß-blauer Schleife mit Glückwunsch des RCGD und von der Damenabteilung des RCGD ein Geschenk. Der ganze Tag war eine Kette ununterbrochener Fröhlichkeit. Hier wurde gezeigt, wie Herzlichkeit und Kameradschaft alle Zeiten überdauert. Hier wußte jeder - alte Liebe rostet nicht.

Allen Beteiligten werden diese schönen Tage in Erinnerung bleiben - Erinnerungen an unsere Trude".

Almut Finger zur Einladung zum Damenkränzchen, 2003 (100 Jahre Festschrift, S. 204; pdf S. 186)

Das Staunen war beim ersten Mal ganz auf meiner Seite. Ich war noch Schülerin kurz vor dem Abitur, sportlich und modern, als ich meine erste Einladung zum Damenkränzchen des RCGD erhielt. „Damenkränzchen“ – hörte sich das nicht nach strickenden alten Tanten an, die bei Sahnetorte vornehm im Kaffee rühren? Zögernd und mit sanftem Nachdruck – immerhin leitete damals eine beschwingt-vitale Persönlichkeit namens **Trude Tittgen** die Damenabteilung – bin ich hingegangen. Und seitdem kann ich Ihnen versichern: das Damenkränzchen hat zwar schon manche Veränderung durchgemacht, doch strickende alte Tanten, nein ... DAS WAR ES NIE! ...

Zum 85. Geburtstag - Mit Dank und Anerkennung für jahrzehntelange Wohltaten, von Rita Lehnacker (info 2008-03-257, S. 21)

Die Zeit geht mit der Zeit. Sie fliegt!

Kaum ist das Jahr 2007 vorbei, sind 85 Jahre schon Geschichte.

Was hielt Dich in all den Jahren so fit?

Rudern, Wandern und bei jeder Arbeit halfest Du mit.

Beim Aufbau des Clubhauses packtest Du ordentlich mit an,

Und beim Feiern warst Du die Erste, das weiß von den Älteren noch Jedermann.

Es war ja auch schön in der Nachkriegszeit;

Trotz Mangel gab's guten Zusammenhalt und viel Freud.

Das erklärt über all die Jahre Deine Treue zum Verein,

Obwohl Du schon lange lebst in Marquartstein.

D'rum aus Düsseldorf dieser Wunsch:

„Glückliche Sterne und guten Punsch!“